Zeitschrift: Campanae Helveticae : organe de la Guilde des Carillonneurs et Campanologues Suisses = Organ der Gilde der Carilloneure und Campanologen der Schweiz

Herausgeber: Gilde der Carilloneure und Campanologen der Schweiz

Band: 22 (2018)

Buchbesprechung: Buchbesprechungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

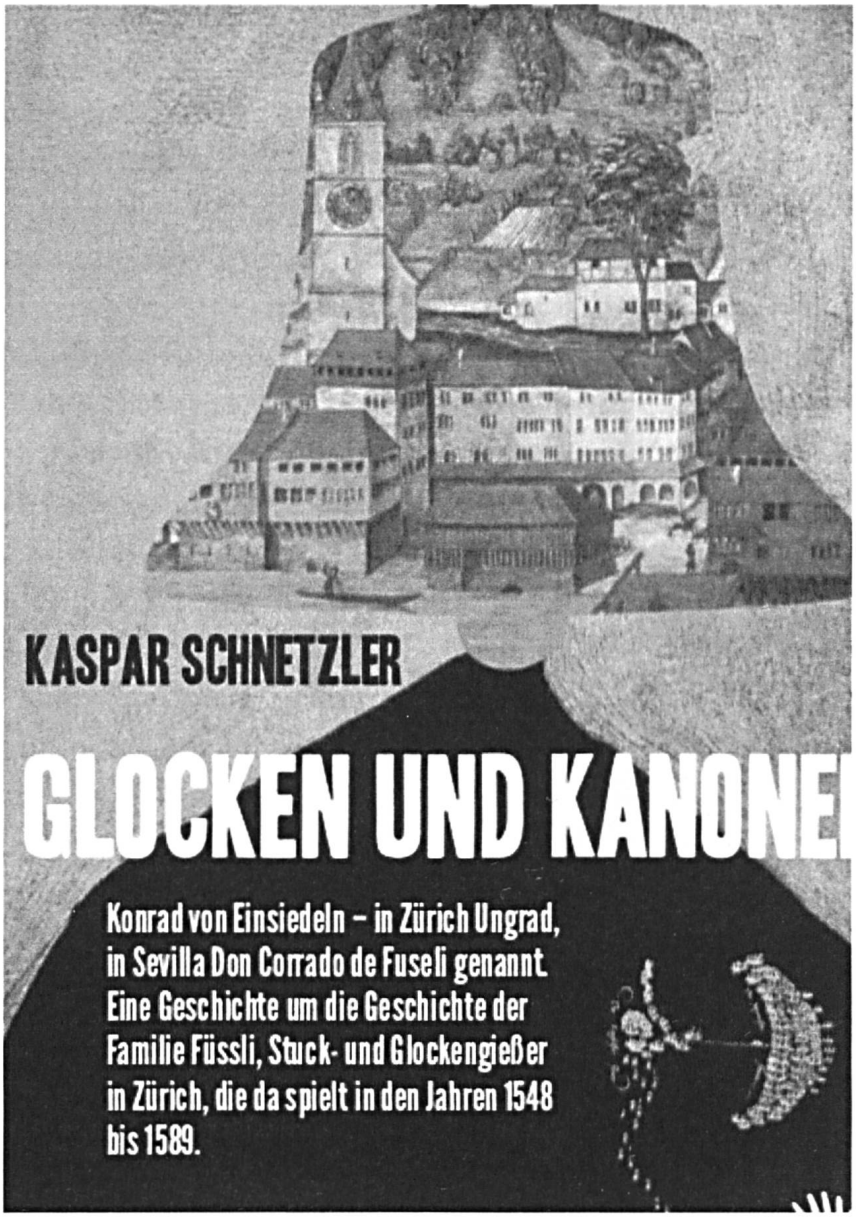
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch


KASPAR SCHNETZLER
GLOCKEN UND KANONE
Konrad von Einsiedeln – in Zürich Ungrad,
in Sevilla Don Corrado de Fuseli genannt.
Eine Geschichte um die Geschichte der
Familie Füssli, Stuck- und Glockengießer
in Zürich, die da spielt in den Jahren 1548
bis 1589.

Kaspar Schnetzler: *Glocken und Kanonen*. Ein Roman nicht nur für Glockenliebhaber

Bücher über Glocken sind meistens in der Abteilung Fachliteratur zu finden. Nicht so „Glocken und Kanonen" von Kaspar Schnetzler. Zwar finden sich darin auch fachtechnische Hinweise, aber in erster Linie ist es ein spannend zu lesender Roman. Der Autor hat seine Geschichte rund um die historischen Personen der Glockengiesserdynastie Füssli aus Zürich gewoben und, wie im Vorwort zitiert: „Se non è vero, è ben trovato."

Der altgläubige „dritte Peter" Füssli reitet nach Einsiedeln um vom Abt die letzte Ölung zu empfangen. Dort aber feiert er mit der Klosterköchin ein letztes Mal das Leben. Aus dieser amour fou geht sein unehelicher Sohn Konrad hervor, der mit dem absoluten Gehör geboren wird. Diese Gabe sowie sein handwerkliches Geschick bringen den jungen Mann auf verschlungenen Wegen zurück in den Schoss der Familie Füssli wo er den Namen „Ungrad" erhält. Sein geniales Schaffen bringt dem Unternehmen großen Erfolg, dem Haushalt Füssli ein Problem. Er wird deshalb nach Sevilla geschickt, um eine Geschäftsbeziehung zwischen Füssli und der spanischen Gießerei Balabarca einzurichten. Hier geht es jedoch in erster Linie um den Guss von Kanonen mit denen die spanische Armada bestückt wird. Gleichzeitig liefert das Stammhaus in Zürich die gleichen Waffen an die englische Flotte. Ungrad lernt in Spanien seine Liebe kennen, gerät aber auch in ein tödliches Labyrinth aus Politik, Geldgier und Intrigen.

Glocken, Kanonen und Kochtöpfe hatten etwas gemeinsam: Sie bestanden aus der gleichen Bronzelegierung. Der Roman gibt viele Einblicke in das Handwerk der Glockengiesser (inkl. einiger alter Illustrationen). Gleichzeitig weist er klar darauf hin, dass zu diesem Handwerk auch der Guss von Waffen gehörte. Die Schweizer schienen schon damals Spezialisten auf diesem Gebiet zu sein. So fanden sich die Kanonen der Familie

Füssli auch auf den schweizerischen und europäischen Schlachtfeldern wieder. Diesbezüglich hat sich nicht viel geändert, ist doch das Kriegsmaterial immer noch ein erfolgreicher Exportmarkt der Schweizer Industrie.

Kaspar Schnetzler hat mit „Glocken und Kanonen" einen packenden Roman geschrieben, den man beim Lesen nur ungern unterbricht. Ein gelungener „Guss" aus historischer Recherche und Phantasie.

Erschienen 2017 im Bilgerverlag GmbH, Zürich
ISBN 978-3-03762-064-9

Kurzinterview mit Kaspar Schnetzler

Wie sind sie auf das Thema gestossen?

Via den spanischen Suppentopf, der eine alte Zürcher Tradition geworden ist, seit er im 16.Jh. von Sevilla nach Zürich gekommen ist, als Topf und als Rezept. Über den wollte ich einen Roman schreiben. Das bedeutete, dass ich mich mit dem Bronzeguss im 16. Jh. in Zürich beschäftigen musste. So kam die Familie Füssli in den Roman. Und mit ihr kamen die Kanonen zu den Glocken.

Welches sind die historischen Personen hinter den Romanfiguren?

Der Dritte Peter Füssli, weil er als einziger Füssli katholisch geblieben ist und Einsiedeln in meine Geschichte brachte. Abt Joachim Eichhorn ist historisch. Lene und Konrad sind meine Erfindung. Die Giesserei Balabarca ist historisch, die hat «La Gorda» gegossen – zur Zeit meines Romans die grösste Glocke der Welt.

Wurden tatsächlich Füssli-Kanonen in der Schlacht um England eingesetzt?

Die Füssli-Kanonen bei der Armada sind erfunden, Anregung war ein historischer Tiroler Giesser, der die Kanonen gegossen hat, mit denen die Engländer die Spanier besiegten. Meines Wissens gibt es im Landesmuseum in Zürich ein Füsslisches Kanonenrohr.

Haben sie Glocken der Dynastie Füssli gesehen und gehört? Wenn ja, wo?

Gehört habe ich sie früher, als ich noch keine Ahnung von Füssli etc. hatte vom Berner Münster, und der Stadtkirche Stein am Rhein. Es gibt noch Füssli-Glocken aus der Zeit meines Romans in Stans, Knonau, Illnau Effretikon. u.a.

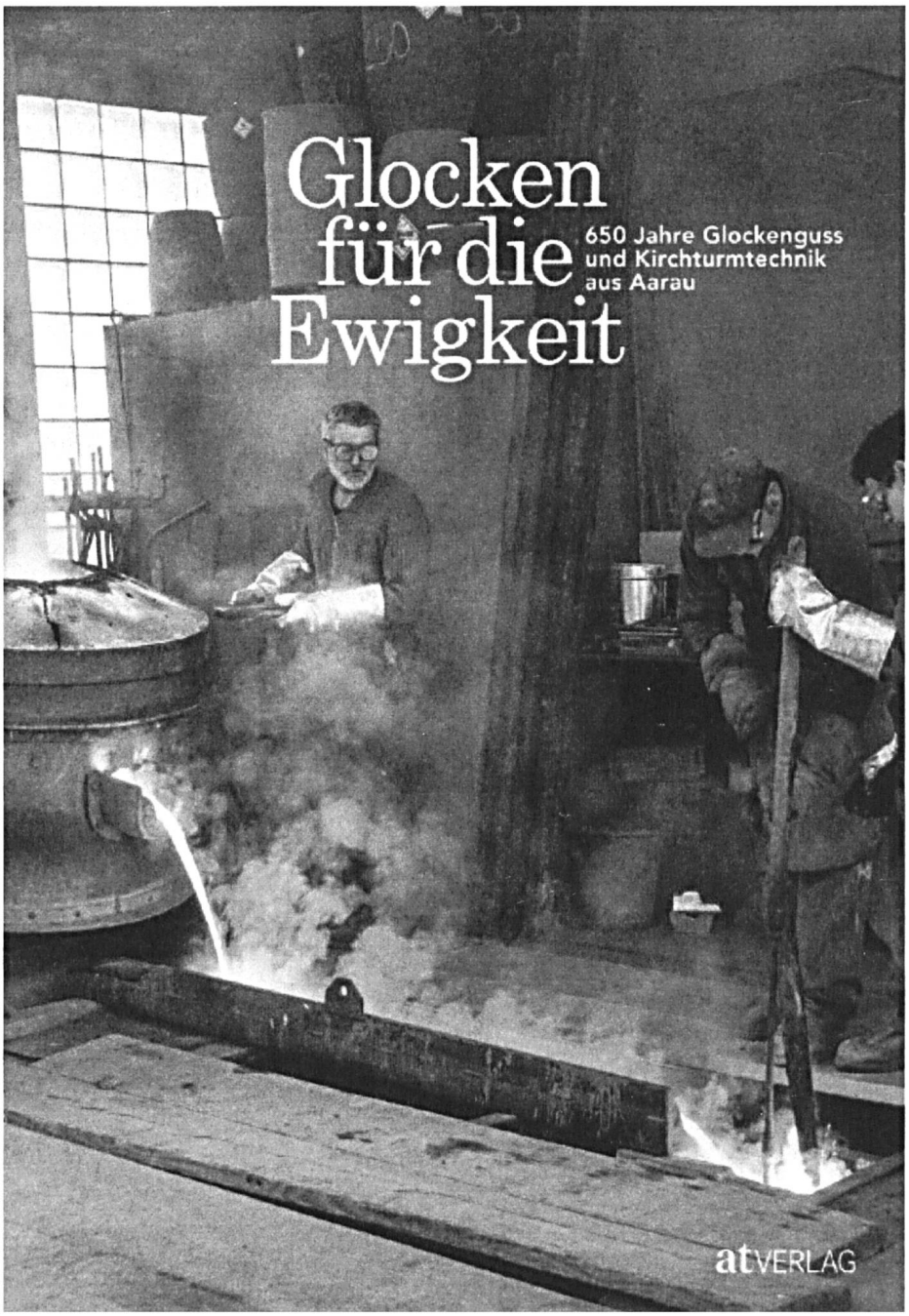
Das Wunder von Trachslau - hat es einen historischen Hintergrund?

Das Frauenkloster in der Trachslau gibt es noch, es wurde ca. um die Zeit meines Romans gebaut und geweiht. Für das Wunder von der Trachslau war ich besorgt.

Kaspar Schnetzler lebt in Zürich. Er schreibt Romane, Erzählungen, Lyrik, Essays, Theaterstücke und Journalistisches. Ausgezeichnet wurde er mit einem Preis der Schweizerischen Schillerstiftung, dem Zürcher Journalistenpreis, einer Ehrengabe des Kantons Zürich.

Zu diesem Buch bietet er auch Lesungen unter dem Titel «Vom Zürcher Suppentopf zur spanischen Armada - wie der Roman Glocken und Kanonen entstanden ist“ an.

Beat Jaggy



Glocken für die Ewigkeit

650 Jahre Glockenguss und Kirchturmtechnik aus Aarau

atVERLAG

Glocken für die Ewigkeit. 650 Jahre Glockenguss und Kirchturmtechnik aus Aarau

Die Widmer Kohler AG und der AT Verlag Aarau und München veröffentlichten unter dem Titel „Glocken für die Ewigkeit" eine Art Festschrift zum 650-jährigen Jubiläum der Glockentradition in Aarau. René Spielmann, Geschäftsführer der H. Rüetschi AG, drückt im Vorwort seine Begeisterung für das Kulturgut Kirchenglocke aus. Sieben namhafte Experten leisteten Beiträge, u.a. die Professoren Andreas Rupp und Michael Plitzner vom Europäischen Kompetenzzentrum für Glocken ECC-ProBell® und die Schweizer Experten Matthias Walter und Hans-Peter Schifferle.

Der handliche Band, Sach- und Geschichtsbuch in einem, ist mit zum Teil spektakulären Bildern aufwendig illustriert und in verständlicher Sprache verfasst. Ein Glossar erläutert die wichtigsten Fachausdrücke.

Ein erster Teil des Buches ist der Geschichte der Firma H. Rüetschi AG und ihrer Vorläufer gewidmet. Die Aarauer Tradition beginnt mit dem Rotgiesser Walter Reber, einem Meister seines Faches. Die Barbaraglocke von 1367, „fusa de arow", ist heute Teil des Geläuts der Kathedrale von Fribourg. In den folgenden Jahrhunderten stagnierte wegen politischer Entwicklungen im In- und Ausland das Giessereigewerbe in Aarau. Erst Ende des 18. Jahrhunderts konnte sich mit der Familie Bär wieder eine überregionale Glocken- und Geschützgiesserei etablieren. 1824 übernahmen die Gebrüder Jakob und Sebastian Rüetschi von Johann Heinrich Bär die Aarauer Giesserei. 1882 erwarb Hermann Rüetschi die Firma, nachdem er schon Jahre zuvor als Betriebsleiter gewirkt hatte. Er beschränkte sich nicht auf den Glockenguss, sondern befasste sich auch mit Restaurierungen alter Glocken, einer neuartigen Glockenaufhängung, Stahlglockenstühlen und gusseisernen Jochen. Bertha Rüetschi-Bopp, Hermanns Erbin, und der Geschäftsführer Otto Amsler wandelten 1920 die Einzelfirma in die H. Rüetschi AG um. Zusammen mit der Turmuhrenfabrik J. G. Baer in Sumiswald stieg Amsler ins Geschäft mit Glockenspielen und 1926 in das des Kunstgusses ein. 1951 trat Gerhard Spielmann

als Lehrling ins Geschäft ein und übernahm 1994 als Mehrheitsaktionär die Firma, die er seit 2000 auch leitet. Die Produktepalette wuchs rasant: Turmschmuck, Zifferblätter, Turmuhrentechnik bis hin zu Komplettlösungen mit elektrotechnischen Installationen und Steuerungselementen. Glockenguss spielt heute nur noch eine marginale Rolle.

Das Buch ist aber mehr als nur eine Firmengeschichte. Neben einer Übersicht über die Herstellung von Glocken (Andreas Rupp) findet man u.a. Beiträge von Matthias Walter über das „Musikinstrument Kirchenglocke" und dessen künstlerische Ausgestaltung mittels Glockenzier („Jeder Glocke ihre Gestaltung"). Unter dem Titel „Krachmacher Kirche?» wird auf die Diskussion um Kirchengeläute eingegangen.

Das Buch wirft auch einen Blick in die Zukunft. Die Glockenforschung von ECC-ProBell® und das Glockenlabor an der Technischen Hochschule in Kempten beschäftigen sich mit dem Glockenschutz, insbesondere mit dem Klöppel und der Steuerung des Antriebs. Die H. Rüetschi AG ist an vorderster Front mit dabei und der Firmentradition, sich immer wieder neu zu erfinden, treu geblieben.

„Glocken für die Ewigkeit" dürfte sowohl Fachleute als auch Laien interessieren, die ihr Wissen über Glocken auf den neusten Stand bringen möchten.

ISBN: 978-3-03800-985-6, Einband: Gebunden, Umfang: 192 Seiten, Format 18x24 cm, Preis ca. CHF 40.00 (bei Ex Libris online CHF 32.70)

Walter Rüegg